

Dr. Ben K h u m a l o  
- Pfarrer i.R. -

KwaMachanca  
Alte Ziegelei 4  
26197 HUNTLOSEN, den 16. Oktober 1998  
Tel 04487/75 02 85

An das  
Deutsche Allgemeine Sonntagsblatt  
Mittelweg 111  
20149 HAMBURG

GOTT UND DIE WELT IM GESPRÄCH: MANFRED KOCK  
"Wir halten am Leitbild Ehe fest"  
- DS Nr 42, 16.10.98 S. 24 -  
L e s e r b r i e f

Sehr geehrte Damen und Herren!

Gefragt, wie die EKD dazu steht, daß nun eine rechtliche Regelung für gleichgeschlechtliche Partnerschaften ermöglicht werden soll, weicht EKD-Ratsvorsitzender Manfred Kock der Frage aus, führt stattdessen das Thema "Ehe" ein, fährt dann fort und spricht von der "Gemeinschaft von Mann und Frau", von "hohen Scheidungszahlen" und auch davon, daß die EKD an jenem "Leitbild der Ehe" festhalten wolle. Zur gestellten Frage wiederholt Manfred Kock lediglich seine sattsam bekannte Warnung davor, daß die angestrebte Regelung zugunsten der Benachteiligten keinesfalls zu deren "Gleichstellung" mit Eheleuten führen dürfe. Punkt. Aus.

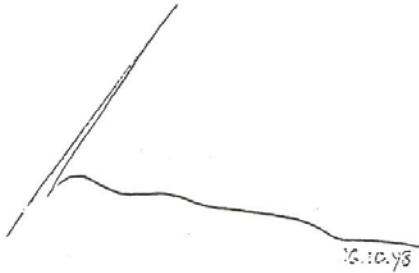
Keine Antwort ist auch eine!

Ich wünschte mir, meine Kirche würde dafür eintreten, daß alle Menschen den von ihnen jeweils benötigten "Schutz des Staates" bekämen statt daß sie (die Kirche) immer wieder eine Rangordnung von Lebensformen aufstellt, um somit Menschen gegeneinander auszuspielen. Sollte es eigentlich nicht das vorrangigste und selbstverständlichste Anliegen einer Kirche sein, die nach dem Vorbild Jesu den Menschen die grenzenlose Liebe Gottes nahe zu bringen versucht, die bedingungslose Gleichberechtigung aller Lebensformen zu fördern?

Nicht einmal Mitfreude kommt kirchlicherseits darüber zum Ausdruck, daß uns Schwulen und Lesben staatlicherseits endlich das Menschenrecht zugestanden wird, unsere persönlichen Angelegenheiten auf der Grundlage der sonst auch für alle anderen geltenden Gesetze regeln zu können. Merkwürdig.

In seinem Dienst und in seinem Besorgtsein um "Verbindlichkeit" und "die Bereitschaft, auch Krisen durchzuhalten" möge der EKD-Ratsvorsitzende sich dringend dazu ermutigen lassen, auch die vielen Männer und Frauen in schwul-lesbischen Beziehungen in den Blick zu bekommen und einzubeziehen, für die die Lebensform Ehe kein "Leitbild" ist und jemals sein kann.

Mit freundlichem Gruß



G. C. 78

■ Die Grünen wie die SPD wollen eine rechtliche Regelung für gleichgeschlechtliche Partnerschaften ermöglichen. Wie steht die EKD dazu?

Kock: Wir haben immer wieder betont, dass wir am Leitbild der Ehe festhalten. Die Ehe ist für uns die verlässliche Gemeinschaft von Mann und Frau. Und die braucht den Schutz des Staates. Das ist umso wichtiger angesichts der hohen Scheidungszahlen, die zeigen, dass Verbindlichkeit und die Bereitschaft, auch Krisen durchzuhalten, in unserer Gesellschaft abgenommen haben.

Dies schließt nach meiner persönlichen Überzeugung nicht aus, dass es rechtliche Regelungen für andere Formen der Lebensgemeinschaft geben muss, vielleicht im Erb- und im Mietrecht, im Besuchsrecht im Krankheitsfall und beim Zeugnisverweigerungsrecht im Gerichtsverfahren. Aber diese rechtlichen Regelungen dürfen nicht zu einer Gleichstellung mit der Ehe führen.

■ Die römisch-katholische Kirche lehnt eine rechtliche Regelung für gleichgeschlechtliche Paare kategorisch ab, weil sie eine Entwertung der Ehe befürchtet.

Kock: Wir werden genau hinschauen, wie eine rechtliche Regelung aussieht. Wenn sie einen Zweifel an der Besonderheit der Ehe aufkommen lässt, werden wir uns auch dagegen zur Wehr setzen.

>> [Redebeiträge und Kurzreferate](#)